

# Politik von unten – Vorstellungen von Schülern

von Dirk Lange



Prof. Dr. Dirk Lange, Universitätsprofessor für Didaktik der Politischen Bildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Die Fachbeiträge des Themenschwerpunkts „Politik von unten – Vorstellungen von Schülern“ stellen Forschungen vor, die von der Didaktik der Politischen Bildung an der Universität Oldenburg durchgeführt worden sind. Es handelt sich um Erkenntnisse aus Abschluss- und Qualifikationsarbeiten, die im Kontext des von der Max-Traeger-Stiftung geförderten Forschungsprojekts „Wie sich Schülerinnen und Schüler die politisch-ökonomische Wirklichkeit vorstellen ...“ entstanden sind.

Die Arbeiten untersuchen das Bürgerbewusstsein von Schülerinnen und Schülern. Von Interesse sind die mentalen Vorstellungen über Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Methodisch geht es um die Rekonstruktion des subjektiven Sinns, der es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Phänomene der politisch-gesellschaftlichen Wirklichkeit zu beurteilen und handelnd zu beeinflussen. Fachdidaktisch ist das Bürgerbewusstsein relevant, da es sich in Lernprozessen wan-

delt. Die Aufsätze versuchen dem gerecht zu werden, indem Sie aus den empirischen Erkenntnissen Leitlinien für die Praxis der Politischen Bildung ableiten.

Das Bürgerbewusstsein beherbergt nicht nur Wissen über Politik, sondern ermöglicht fachliche Denkbewegungen, durch die erworbene Kenntnisse in größere Sinnkontexte eingebunden werden. Von Interesse sind die mentalen Modelle, welche die gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse subjektiv verständlich, erklärbar und beurteilbar machen. Es lassen sich fünf zentrale Sinnbilder des Bürgerbewusstseins unterscheiden, die erforscht werden:

*Vergesellschaftung:* Welche Vorstellungen hat das Bürgerbewusstsein über die Integration von Individuen in die Gesellschaft?

*Wertbegründung:* Über welche Vorstellungen allgemein gültiger, das soziale Zusammenleben leitender Prinzipien verfügt das Bürgerbewusstsein?

*Bedürfnisbefriedigung:* Welche Vorstellungen der Bedürfnisbefriedigung durch Güter beinhaltet das Bürgerbewusstsein?

*Gesellschaftswandel:* Welche Vorstellungen über die Mechanismen des sozialen Wandels umfasst das Bürgerbewusstsein?

*Herrschaftslegitimation:* Welche Vorstellungen hinsichtlich der Transformation partieller Interessen zu allgemein verbindlichen Regeln bestehen im Bürgerbewusstsein?

Das Projekt arbeitet unter der Prämisse, dass die Gegenstände der Politischen Bildung nicht einfach aus den Bezugswissenschaften abgeleitet werden können, sondern in fachdidaktischer Perspektive lernergerecht entwickelt werden müssen. Der gemeinsame Forschungsrahmen vereint vier Untersuchungsaufgaben, die nach dem Ist-Zustand, dem Soll-Zustand, dem Kann-Zustand und der Beeinflussbarkeit des Bürgerbewusstseins fragen. Im Rahmen der

Politikdidaktischen Rekonstruktion werden diese Teilaufgaben als das Erfassen von Schülervorstellungen, die Zielklärung, die Fachliche Klärung und die Didaktische Strukturierung unterschieden.

Das Erfassen von Schülervorstellungen stellt eine empirische Erhebung von Lernerperspektiven auf Fachgegenstände dar. Von Interesse sind die Bezeichnungen, Konzepte und Modellierungen mittels derer sich Schülerinnen und Schüler politisch relevante Institutionen, Prozesse und Strukturen erklären.

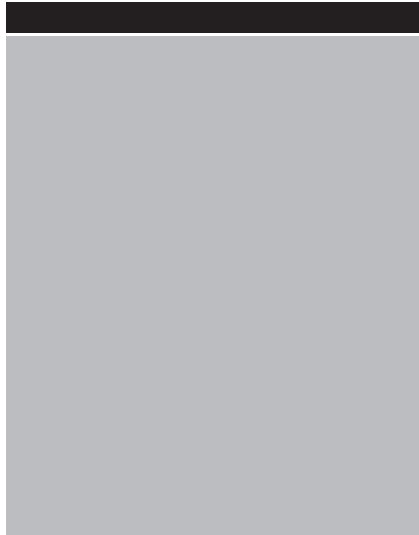
Der normative Untersuchungsschritt Zielklärung fragt danach, welche Vorstellungen im Bürgerbewusstsein idealer Weise aufgebaut sein sollten, um die Gesellschaft zu verstehen und um in ihr aktiv partizipieren zu können. Welche fachlichen Konzepte befördern die politische Selbstbestimmung und die bürgerschaftliche Mündigkeit?

Die Fachliche Klärung untersucht wissenschaftliche und alltägliche Politikvorstellungen und fragt, ob sie als Lerngegenstände dienen können. Hierbei ist unter anderem von Interesse, welche wissenschaftlichen Konzepte über Politik mit den Schülerkonzepten über Politik konvergieren beziehungsweise konfligieren.

Potenzielle Lerngegenstände werden erst aus der Kontrastierung mit dem Bürgerbewusstsein gewonnen. Sie müssen sich dadurch legitimieren, dass sie den Schülerinnen und Schülern Impulse zur Aktivierung – und damit auch Neuorganisation – ihrer politischen Vorstellungen geben können. So werden in der Didaktischen Strukturierung Leitlinien für die Politische Bildung entwickelt. Das Ziel ist eine Entwicklung von empirisch fundierten Bildungskonzepten zu den einzelnen Themengebieten.

Im Folgenden werden politikdidaktische Rekonstruktionen zu den Themen „Rechtsextremismus“, „Konflikt“, „Demokratie“ und „Partizipation“ vorgestellt. In den Fachaufsätzen wird der Fokus auf die Darstellung von Schülervorstellungen und daraus resultierender Leitlinien für die Praxis Politischer Bildung gelegt. Die Didaktische Werkstatt gibt einen Einblick in das Erhebungsinstrumentarium, das auch für die Diagnose von Schülervorstellungen im Politikunterricht dienlich sein kann. ●

# RUBRIK



*Egon Gastredakteur* ist Chefredakteur der New York Times und hat 6 Wochen unbezahlten Urlaub genommen, um dieses Heft zu gestalten.